

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 23

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Erwin A. Sautter:

«Gerüchte» über Vergünstigungen beim Bund

Gibt es in der Schweiz Privilegien? Im Nationalrat verlangt eine Interpellation offene Informationen über all das, was als Vergünstigungen oder Privilegien für Beamte des Bundes und seiner Regiebetriebe im Laufe der Jahre etabliert worden ist. Aufdecken wäre das eine, Abschaffen das andere, geht es doch um «wohlerworbene Rechte».

Seite 8

Willi Wullschleger:

Die Neat – das dicke Brett vor Dölf Ogis Kopf

Was ist denn nur mit der Neat los? Da haben wir zur Neuen Alpen-Transversale brav ja gestimmt – und nun heisst es plötzlich, sie werde doch zu teuer, wir könnten sie uns doch nicht leisten und da gebe es erst noch geologische Schichten, die wässrig bröseln. Adolf Ogi behält aber dennoch den Kopf oben.

Seite 12



Nebelpalster

Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift

II9. Jahrgang, gegründet 1875

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:

E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41/42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/45 44 70/71

Abonnementspreise:

Schweiz: 12 Monate Fr. 118.— 6 Monate Fr. 62.—

Europa*: 12 Monate Fr. 136.— 6 Monate Fr. 71.—

Übersee*: 12 Monate Fr. 168.— 6 Monate Fr. 87.—

*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt. Postcheck St. Gallen 90-326-1. Abonnement-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf:

Beno Caviezel, Telefon 01/422 65 50, Telefax 01/422 84 84, Seefeldstrasse 102, Postfach 922, 8034 Zürich

Anzeigenverwaltung: Gabriela Lepuschitz-Messmer, Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Touristikwerbung: Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio, Tel. 093/67 32 10, Telefax 093/67 38 28

Inseraten-Annahmeschluss:

Ein- und zweifarbige Inserate: 12 Tage vor Erscheinen. Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise: Nach Tarif 1992/1



Johannes Borer:

Mehr Geld in die Bundeskasse

Die Notwendigkeit neuer Einnahmequellen zugunsten der Bundeskasse ist bekannt. Was bis jetzt aber noch fehlt, sind Kreativität und Phantasie zum Erschliessen solcher Quellen. Man muss sie nur finden, und schon sprudelt das Geld. Wer bisher geglaubt hat, das Geld liege auf der Strasse, täuscht sich. Anderswo gibt es davon noch viel mehr!

Seite 18

Peter Weingartner:
Lieber mehr einnehmen
als sparen

5

Jörg Krummenacher:
Hanswurstiade zum
St. Galler Kinderfest

10

Hörmen Schmutz:
Kennt vielleicht die Frau
Innenminister die Lösung?

14

Robert Peterhans:
Schlagkräftige Renaissance
am Grümpeletournier

17

Horst Schlitter:
Pro Minister mit Glatze ist
einer mit Schnauz gefragt

22

Patrik Etschmayer:
«Ich habe in keiner Ansprache
behauptet, unbestechlich
zu sein»

26

Peter Maiwald:
Wortlose produzieren
keinen Wortmüll

28

Zu unserem Titelbild

Die Bundesfinanzen sind aus dem Lot und werden noch weiter in Schieflage geraten, wenn nicht bald etwas geschieht, das mit Gegenmassnahmen zu tun hat. Wenn die Bundesdefizite immer grösser und grösser werden, werden die Einnahmen bald einmal nur noch für die Verzinsung der dadurch entstehenden Schulden genügen. Also heisst es – zum einen sparen, wo nur möglich, zum andern mehr einnehmen; will heissen: Wo Geld noch abgesch(r)öpft werden kann, muss die öffentliche Hand zulangen. Wer Opfer von Sparmassnahmen werden soll, sieht die Besitzstandswahrung in Gefahr und verlangt nach Opfersymmetrie. Wer mehr als bisher bezahlen soll, will auf keinen Fall in die Rolle der Milchkuh mit dem grossen Euter gedrängt werden. Finanzpolitik machen heisst, Politik in der zweiten Person Mehrzahl betreiben zu wollen: *Ihr* sollt ... Was sich dabei bewegt, ist einzig und allein der Schuldenstand. Leider nicht nach unten!



Titelbild:
Hanspeter Wyss